

Politische Nachrichten

Der Dresdner „Kommu“ gegen Ministerpräsident
Ende. Der in Dresden zuliegende „Kommu“ kommt auf die Bekanntmachung des Ministerpräsidenten Bück zu sprechen, wonach es die Erwerbsarten vor Übergriffen warnt und mit Anwendung der sozialen Maßnahmen droht. Im Verlauf seiner Ausführungen, wonach Ministerpräsident Bück der Reaktion des Kapitals und der bezahlte Anteil der Bourgeoisie genannt und seine Bekanntmachung als idiotischer und unverantwortlicher Was normalerweise Politik bezeichnet wird, behält wölfjährig folgende Sätze: „Es hat schon einmal einen ländlichen Minister gegeben, der vergessene Arbeiter bis aufs Blut reizte — unter Broterwerkslöhnen, Blitzenstrafen und Bildchen stand er sein Ende in der Höhe. Wir würden aufstehen debauern, wenn Bück das Los Neurings weichen sollte, denn wir ihm wird noch über ganz andere Dinge Abrechnung gehalten werden müssen. Vor dem 1. Arbeitertum der Revolution wird er als Angeklagter zu erschließen haben und das Urteil empfangen, das seinen Taten entspricht. Es wird kein mutesloses Urteil werden.“

Der Termin für das Reichsnotopfer. In den Verhandlungen des Staatssekretärs Möller mit dem Landesfinanzamt in Frankfurt a. M. wurde vom Staatssekretär der Termin für die Einziehung des Reichsnotopfers für spätestens 1. Februar 1921 angegeben.

Zuvor noch Schlimmer, als erwartet! Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium, betreffend die Neuordnung der Güterkarte, ergaben, sowohl als jetzt das Resultat der ersten drei Monate nach der letzten Erhöhung der Güter- und Personenzölle vorliegen, die Feststellung, daß die Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahn für das laufende Halbjahr voraussichtlich mit einem außergewöhnlichen großen Betrag abschließen.

Reale Bahn dem Täglichen? Vom 1. Juli bis heute sind in Preußen elf weitere Regierungssstellen, darunter drei Landratsämter, mit Mehrheitssozialisten besetzt worden, wie in der Sitzung des Roten Volksrates in Berlin ein Redner mitteilte, mit dem Hinzuflügen, daß seit der Revolution bis heute 233 Mehrheitssozialisten in Regierungssstellen untergebracht seien, jedoch nicht ein einziger Unabhängiger. „Sie kennen keine Parteien!“

Der Streit zwischen Wirth und Giesberts. „Wolfs Büro“ meldet: Das Preußenerhebung ist zu erkennen, daß sich vielleicht die Auflösung sehr bald hat, die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichspolizeiminister über die Einstellung der Beamten in die Bildungsordnung seien durch neue, ihrem ganzen Aufbau zuwiderlaufende Befehlungen der Polizeibeamten hervorgerufen worden. Das trifft nicht zu. Es handelt sich vielmehr lediglich um Befehlungen, die sich aus der Höhezung der Landes- und der Finanzbeamten ergeben und vom Reichspolizeiminister im Einvernehmen mit dem Beamtenbeirat schon vor Monaten erhoben worden sind. Neben diese föderativen schweden zurzeit neue Beschreibungen, die hoffentlich ein beide Teile bestätigendes Ergebnis haben werden.

Interessante Kenntnis. Der Statistik als Zeichen der Zeit. Auch die Statistik hat ihre Revolution gehabt, sie beschäftigt sich mit Dingen, die sie früher nicht kannte. Interessant sind die Befreiungen über die Kriegssterben. Da werden bereits 17-jährige Witwer und 15-jährige Ehefrauen registriert, selbstverständlich gibt es auch bereits 16-jährige Witwen. Die Zahl der jungen Eheleute zwischen 16 und 25 Jahren ist natürlich bedeutend höher als in Friedenszeiten, bemerkenswert ist die hohe Zahl der jungen Frauen unter 20 Jahren und die prozentual recht hohe Zahl der Witwen, die zum zweiten und dritten Male geheiratet haben. Ganz seltsam ist auch die Zunahme der Ehescheidungen, von denen 60 Prozent auf Kriegswaffen entfallen, 20 Prozent auf Kriegswaffen (schlechte Unterseite während des Krieges). — Aber auch auf einer anderen Seite ist die Statistik interessant. Trotz Krieg und Hungerbedrohung gibt es bei uns noch verhältnismäßig viele alte Leute, so erreichten sich eines Alters von über 100 Jahren noch 5500 Männer und 4200 Frauen, über 90 Jahre alt sind sogar 3000 Männer und 7300 Frauen. Von den 100-jährigen sind 5 Männer und 1 Frau noch vertritt.

Das lädierte Verfassungswerk gefährdet? Das „Leipziger Tageblatt“ meldet aus Dresden: Mit großer Bedeutlichkeit auftretende Gerüchte behaupten, daß das lädierte Verfassungswerk in Gefahr sei. Die Mehrheitssozialisten sollen erklärt haben, daß eine Verabsiedlung nur dann zulassen würden, wenn die Verfassung auch die Zustimmung der Parteien, die bei den letzten Wahlen einen großen Zuspruch haben, finden würde. Das wären die deutsche Volkspartei und die unabkömmligen Sozialdemokraten. Die Unabhängigen sollen bereits категорisch ihre Zustimmung verweigert haben, während die Deutsche Volkspartei sie von der Erfüllung verschiedener Bedingungen abhängig macht. Wir konnten bisher noch keine Bestätigung dieser Gerüchte erhalten, ebenso wenig aber auch, daß sie nicht den Tatsachen entsprechen.

Rußland

Anwachsender Antibolschewismus in Rußland. „Ravas“ Agentur meldet aus Moskau: Gegen die antibolschewistische Bewegung habe die Sowjetregierung über militärische russischen Gouvernements den Belagerungszustand verhängt. In den Hauptstädten und 20 Militärbezirken wurden revolutionäre Volksgerichte eingesetzt, welche handgerichtliche Urteile aussprechen können. Im Moskauer Militärbezirk haben die Antibolschewisten zahlreiche Waffen- und Munitionsläden in Brand gesteckt.

England

Berichtigung des englischen Bergarbeiterstreiks? Aus London wird unter dem 29. gemeldet: Die neue Woche der Unterhandlungen zwischen den Bergarbeitern und dem Board of Trade beginnt hoffnungsvoll. Die Zeitungen halten einen Sieg für nicht mehr wahrscheinlich.

Vereinigung der Börsenhandlung in England. Nach einem Bericht aus Holland liegt in einer pessimistischen Runde der Lebensmittelkontrolleur eine weitere Steigerung der Lebenshaltungskosten voraus und erklärte, daß der Haushaltplan der gewöhnlichen Arbeitersfamilie eine Steigerung von 9 Shilling & Pence wöchentlich gegen den Stand der vergangenen Weihnachten erfaßt habe. Die offizielle englische Statistik zeigt, daß der Durchschnitt der Kleinkaufspreise für Nahrungsmittel, Kleidung, Heizung, Licht und Wärme am 1. September in England etwa 161 v. H. höher als der für Juli 1914 war. Für Nahrungsmittel allein betrug die Erhöhung 167 v. H. Die Arbeitsverhältnisse waren während des ganzen August gut, obwohl sich ein Sinken in einigen Industrien gegenüber dem hohen Stand der vorhergehenden Monate zeigte.

Aus dem Parteileben

Von den Kommunisten. Wie die „Rote Fahne“ mitteilt, hat die Kommunistische Partei (Spartakusbund) ihren Namen, entsprechend dem Was von Moskau, in „Kommunistische Partei Deutschlands, Sektion der dritten kommunistischen Internationale“, umgedeutet.

Aus Heimat und Vaterland

Braunschweig, den 22. September 1920.

Eine neue Art Wertpapiete: Bis 500 Mark ohne besondere Angaben. Infolge der Entwertung des Gelöbes sind die Entschädigungsansprüche an die Volkserwerbung sowohl gering, daß die Grenze des Erhaltungswertes im Falle des Verlustes oder Beschädigung eines Wertpapiers auf nur 10 Mark für das Blatt festgelegt ist. Infolgedessen müssten die Verleender von Werten dazu übergehen, zahlreiche Wertpapiete mit kleinen Abweichungen, damit ein einfacher Verlust auch voll gedeckt wird. Hierdurch traten eine außerordentliche Verfestigung der Wert und wirtschaftliche Motive für die Verleender ein. Hierin

wird nun mehr durch Zulassung von unveriegelten Wertpapieren die zur Absicherung von 500 Mark erforderliche Sicherung geschaffen. Neuerlich unterscheiden sich die neuen Wertpapiete durch nichts von den gewöhnlichen Papieren, da seine Wertanzeige und auch nicht das Vermögen „Entschriften“ erforderlich ist. Für Sendungen dieser Art halte die Post ebenfalls bis zur Höhe des vollen Wertes, läßt die Entlastung beitreten und liefert die Sendung nur gegen Quittung aus. Bedingung für die Verwendung ist lediglich, daß die Umbildung des Wertes so beschaffen ist, daß ein Diebstahl ohne Beschädigung der Umbildung nicht ausgeführt werden kann. Eine Wertanzeige muß fehlen.

Die Sächsische Landeslotterie wird wieder gründiert, und zwar werden die mittleren und größeren Gewinne weiterhin vermehrt. Das nächste Mal wird man im größtmöglichen Falle 1.000.000 Mark gewinnen können, die fünf Prämien am Schlußjahr werden beibehalten. Der Preispreis beträgt dann 7,50 M.

Obligatorische Zeitabgabe in Sachsen. Auf dem Verbandsstag der Sächsischen Gewerbevereine in Dresden wurde mitgeteilt, daß die sächsische Regierung wahrscheinlich recht sein werde, auch für die Erdeklarung die obligatorische Gewerbeabgabe einzuführen, wie sie bei der Gewerbeabgabe vorzusehen ist. Es bedient aber noch Bedenken wegen der Kosten. Einiglich wurde eine Entschließung zugunsten völliger Gleichstellung der Steuer mit der Gewerbeabgabe angenommen.

Tagung der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe. Zu einer Anregung aus Westfalen, die Lehrungsseminierung von der Lehrleitung der Jungen über die Tauglichkeit der Lehrerlinge abhängt zu machen, brach sich die Gewerbedammer Dresden dem deutschen Handwerk- und Gewerbeverein an. Sie hält es für eine Aufgabe der Innungen und einzelner Betriebsverbände, dafür Sorge zu tragen, daß den Handwerks- und Gewerbebergen nur geilige und förmlich geschwätzige Nachwuchs ausgesucht wird. Weitere sächsische Innungen lassen bereits seit längerer Zeit durch ärztliche Untersuchungen die Tauglichkeit der als Lehrerlinge angestrebenden jungen Leute feststellen und haben damit gute Erfahrungen gemacht. Die Gewerbedammer Dresden hält die Einrichtung ärztlicher Untersuchungen für ein geeignetes Mittel, förmlich untaugliche Jugendliche von Handwerksberufen fernzuhalten, für die sie ungeeignet sind. Insbesondere erscheint es der Kammer zweckmäßig, daß der Reichsverband des deutschen Handwerks mit dieser Angelegenheit beschäftigt und die einzelnen Fachverbände zur Regelung des Handwerks veranlaßt.

In Sachsenburg. Am kommenden Sonntag predigt in Sachsenburg Herr Pastor Jäschau. Thematik der anberaumten Unterredung wird derselbe Abendgottesdienst abhalten, wogegen hiermit herzlich eingeladen wird.

Dresden. Dass auch in der gegenwärtigen Zeit der gelegerten Räume und allgemeiner karitativer Regelungen noch Submissionsblätter zu vereinzeln sind, wie sie ebenfalls nur früher denkbare waren, dafür wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht: Die Stadt Dresden lädt juzzeit im Friedrichshäuser Krankenhaus Tiefbauamt auszuführen, die nach Vorantrag des Viehbaumes 67.000 M. Kosten verursachen sollten. Einzelne glaubten aber damit nicht auszukommen. So forderte der höchste Aufschlag 81.770 M. und obgleich damit um rund 22 Prozent über dem Vorantrag liegen, so wird jetzt isolander Beweis erbracht